

faceTUface

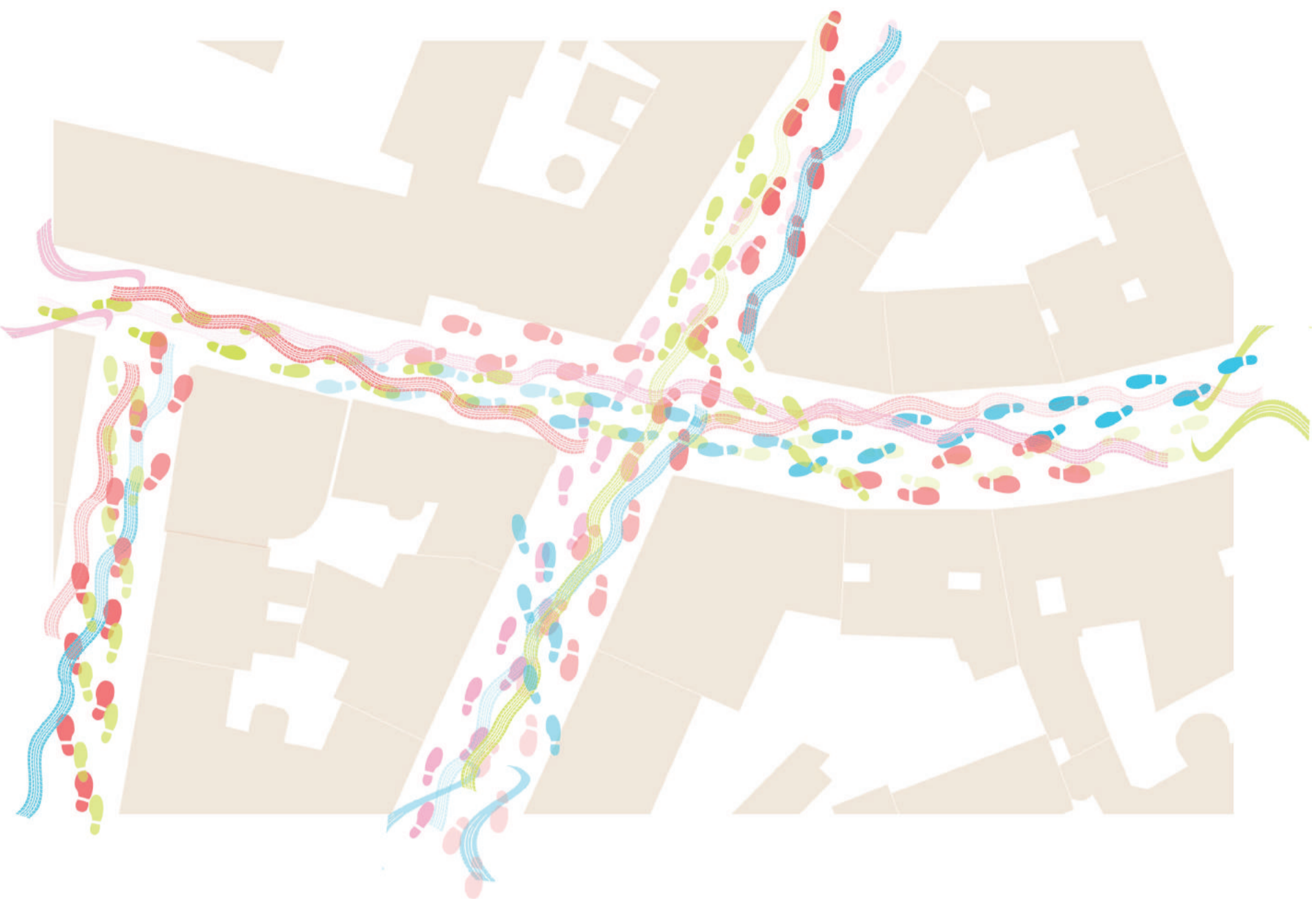
INTERVENTION

BUNT WIRD'S! Nicht nur im Beteiligungsprozess, sondern auch in der Karlsgasse, wenn alle feierlich zum Karlsgassenfest eintrudeln. Um das durchzuführen wird an den Fassaden als auch am Boden Farbe verteilt, aber in unterschiedlicher Art und Weise.

An den Eingängen des Karlsgassenfest als auch in den umliegenden Straßen wird am Boden abwaschbare Farbe verteilt. Wenn man also mit den Schuhen oder den Fahrrad- bzw. Autoreifen draufsteigt bzw. durchfährt zieht man eine bunte Spur hinter sich. Durch die unterschiedlichen Abdrücken werden Bewegungsmuster deutlich und die Karlsgasse gleichzeitig ein Stück weniger grau.

An den Fassaden werden auf Augenhöhe leere weiße Leinwände und Plakate aufgehängt. Nebenbei werden Farbe und Pinsel angeboten. Nun ist JedeR BesucherIn des Karlsgassenfest auch KünstlerIn! Ob jung oder alt, kreativ oder untalentierte, alle dürfen sich mit Farbe an den Fassaden vergehen, und sich selber künstlerisch entfalten.

Durch diese zwei Maßnahmen soll die Karlsgasse so bunt wie möglich werden, um erste Gedanken und Vorstellungen jenseits einer grauen Betonwüste für Blechkisten zu produzieren und weiterzuentwickeln



LABORRAUM KARLSGASSE

Die Karlsgasse: Für das allgemeine Volk ist es eine Straße. Für ArchitektInnen, BauingenieurInnen und RaumplanerInnen ist es ein Labor- und Experimentierraum. Und weil nicht irgendjemand, sondern das Institut für Raumplanung zurück zum Campus Karlsplatz in die Karlsgasse 11 und 13 zieht, bekommt die Karlsgasse somit eine ganz neue Bedeutung. Sie ist nun das verbindende Element

der oben genannten Disziplinen der technischen Universität Wien. Diese steht unter anderem für Wissensgenerierung und Experimentierfreudigkeit. Daher steht die Karlsgasse in diesem Kontext als Raum für Lehre, Forschung und als Labor. Sie wird zum Lehr- und Lernobjekt für die TU und ihre Studierenden. Die Forschung, der wissenschaftliche Zugang und die intensive

Einbettung der Studierenden in diesen Partizipationsprozess der Umgestaltung der Karlsgasse stehen daher im Mittelpunkt. Die folgende Zeitleiste soll zeigen, wie ein durch die Universität und den Studierenden ausgearbeiteter und begleiteter Partizipationsprozess aussehen könnte und welche Vorteile dies mit sich tragen würde.

AUFTAKTVERANSTALTUNG 1. KARLSGASSENFEST

Das Team des Projektes Making Karlsgasse stellt ihre Ergebnisse vor. Die geplanten Interventionen werden durchgeführt und die Plakate ausgestellt. Die Bezirksvorstehung informiert die Bevölkerung über die Neugestaltung des Karlsgassenquartiers und den einhergehenden Partizipationsprozess.

PROJEKT Theorie und Praxis der angewandten Partizipation:

ist eine selbstständige und theoriegeleitete Erarbeitung und Entwurf eines Partizipationsprozesses für die Umgestaltung der Karlsgasse. Sie kompensiert den Lehrinhalt des Projektes Making Karlsgasse, welches durch die Schließung der Präsenzielle nicht zustandekommen konnte. Die Studierenden erstellen ein Partizipationskonzept, welches sie im nächsten Sommersemester 2021 auch selbst durchführen. [6 ECTS, ~15 Studierende]

ENTWERFEN Tools der Partizipation:

ist ein Entwurf von physischen Tools, die den Partizipationsprozess unterstützen. Die entworfenen Objekte werden mit finanzieller Unterstützung des Bezirkes umgesetzt. Die Ergebnisse sind Tools, Möbel und Werkstätten, welche den Partizipationsprozess und dessen Methoden unterstützen. Als Vorbild gelten hierfür zum Beispiel die Planbude (Hamburg) oder die Platzstation (Chorweiler, Köln). [10 ECTS, ~30 Studierende]

ENTWERFEN Kunst und Gestaltung im urbanen Straßenraum:

beschäftigt sich mit neuer Entwürfen für die Fassaden der TU. Aspekte der Klimakatastrophe, Urban Heat Island, Nachbarschaftsgefüge, sowie die Außerdarstellung der TU sind im Fokus. Fassaden des TU Hauptgebäudes, Karlsgasse 11 & 13 und des Elektrotechnischen Instituts werden differenziert behandelt und kommunizieren ihren Studiengang deutlich nach außen in den Straßenraum. Die Studierenden konzipieren ihren Entwurf und setzen diesen auf den TU-Fassaden um, mit finanzieller Unterstützung der TU. So gewinnen die Fassaden größere Bedeutung als Kommunikationsraum und Ausstellungsplattform. [10 ECTS, ~30 Studierende]

SEPTEMBER 2020

KARLSGASSE.VISION

wird mit neuen Tools eingerichtet. Interessierte können sich über den weiteren Vorgang informieren und bereits ihre Ideen, Gedanken und Anregungen via Online Briefkasten teilen.

OCTOBER 2020

FEST

NOVEMBER 2020

ROUND TABLE

mit StakeholderInnen diese werden über den weiteren Vorgang informiert. Arbeitskreise für unterschiedliche Themen formen sich zusammen.

NOVEMBER 2020

ROUND TABLE

FEBRUAR 2020

WORKSHOP

SEPTEMBER 2020

CRYSTAL CLEAR: Abschlussveranstaltung, zweites Karlsgassenfest

Die Studierenden veranstalten in Kooperation mit der TU, der Bezirksvorstehung und Kulturschaffenden ein Fest in der Karlsgasse. Hierbei werden Ergebnisse des Partizipationsprozesses präsentiert, informiert und diskutiert. Abschließend wird die bevorstehende Umgestaltung gefeiert und das Fest wird im Idealfall jedes Jahr wiederholt.

SEPTEMBER 2020

AUSSTELLUNG VOR ORT

Fokus auf TouristInnen und PassantInnen in und um der Karlsgasse

AUGUST 2020

Fokus auf Geschäftstreibende und BewohnerInnen in der Karlsgasse und Umgebung

MAI 2020

Fokus auf MitarbeiterInnen und Studierende der TU

MÄRZ 2020

Die Sprechblasen Methode

Während der Übung Aktive Partizipation werden neben eingangs erarbeiteten innovativen Methoden auch andere informierende und aktivierende Methoden der Partizipation eingesetzt. Darunter fallen zum Beispiel gezielte Workshops mit Kindern / junge Erwachsene / Familien / SeniorInnen wie auch Film- und Theaterabende, Grätzlwalk, Pop Up Bars und Konzerte, Bauwerkstätte und Nachbarschaftsgarteln.

METHODENKOFFER

DIE RAKETEN-METHODIK

Die Raketenmethodik hat einen aktivierenden Charakter. Kerninhalt ist das Veranstalten eines Festes, was die BewohnerInnen aktiviert und Aufmerksamkeit auf das Projekt lenkt. Dies kann sowohl am Anfang als auch am Ende des Prozesses durchgeführt werden. Durch die Feste und/oder Veranstaltungen sollen Ergebnisse und Informationen präsentiert werden, um diese in einer oder mehrerer Debatten zu diskutieren. Ausstellungen zum Thema unterstützen die Veranstaltungen, Diskussionen als auch die Aktivierung der BewohnerInnen. Durch den Round Table können Fokusgruppen oder StakeholderInnen gezielt aktiviert werden.

DIE KOMMUNIKATIVE METHODIK

Die Kommunikative Methodik hat einen informierenden Charakter. Der Wesen der Methodik ist essentielle Informationen des Projektes transparent und medienwirksam zu teilen und veröffentlichen. Das funktioniert sowohl mit analogen Methoden wie zum Beispiel durch:

- Flyer
- Postwurf
- Aushang
- Inseraten
- Ideenbriefkasten
- Round Table
- Website karlsgasse.vision
- Social Media
- Round Table
- online Umfrage.

DIE HAMMER METHODIK

Die Hammer Methodik hat einen Handfesten Charakter. Hierbei sind alle Methoden gemeint, die durch ein physisches Ding durchzuführen sind. Dabei aktiviert und beteiligt sie in erster Linie die Bevölkerung, und je nach Methode konzentriert sie sich auf bestimmte Bevölkerungsgruppen wie Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene, Familien und SeniorInnen. Die Hammer Methodik kann zum Beispiel mit:

- Modellbauworkshops
- öffentlichen Planungworkshops
- Zukunftswerkstätten
- Ausstellungen
- Interventionen an den Fassaden
- Pop-Up Kino
- Pop-Up Bar
- Konzerte

durchgeführt werden. Diese können in der Regel auch mehrere Tage dauern.

DIE SPRECHBLASEN METHODIK

Die Inhalte der Sprechblasenmethodik überschneiden sich mit den der Kommunikativen Methodik und der Hammer Methodik. Auch sie hat einen aktivierenden und informierenden Charakter. Der Schwerpunkt liegt aber auf das Diskutieren, Informationen einholen und diese weiterentwickeln. So beinhaltet sie neben schon genannten Methoden:

- Frühstück im öffentlichen Raum
- Grätzlwalks
- Interviews
- Fokusgruppen
- World Café
- aktivierende Befragungen
- Film- und Theaterabende
- Nachbarschaftsgarteln.

DAS WEITER-FORSCHEN

Der Partizipationsprozess wird unter intensiver Einbeziehung der Studierenden durch praxisbezogene Lehrveranstaltungen und vom wissenschaftlichen Personal begleitet. Dies manifestiert sich durch die aktive Planung, Durchführung, Präsentation und Evaluierung des Partizipationsprozesses. Dabei soll eine enge Kooperation mit StakeholderInnen aus der Politik, Wirtschaft und den Institutionen in der Nähe geschaffen werden. Neben der Präsentation aller Ergebnisse in (wissenschaftlichen) Medien, (Ring-)Vorlesungen, Veranstaltungen und Konferenzen, wird eine Summer School im August von der TU Wien angeboten. Diese soll den wissenschaftlichen Lehr- und Lernprozess öffnen und junge internationale Kompetenzen einbringen.

GRUPPENARBEIT VOR ORT

Summer School: die TU veranstaltet eine Summer School zum Thema Partizipation und Straßenraumgestaltung. Neben Impulsvorträgen steht der praktische Teil im Vordergrund. Ergebnisse sind Interventionen im Straßenraum, welche die Lebensqualität steigert und/oder in Verbindung mit dem Partizipationsprozess steht.

Anstellung einer Studienassistentin für Juli und August, damit der Partizipationsprozess unter studentischer Mitwirkung weitergeführt werden kann

VISION FINALE: Auf Basis der Ergebnisse wurde ein Gestaltungsentwurf erarbeitet. Dieser wird der Öffentlichkeit durch Informationsveranstaltungen vorgestellt. Die BesucherInnen haben dadurch eine letzte Chance ihre Meinung zum Entwurf einzubringen und eben diesen zu diskutieren. Die Anregungen der Diskussionen sollen wenn möglich in den finalen Entwurf inkludiert werden.

DISKUSSIONSRUNDEN

ÜBUNG Evaluierung und Bewertung angewandter Partizipationsprozesse: folgt der LVA aus dem Sommersemester. Der von der TU Wien initiierte und durchgeführte Partizipationsprozess zur Umgestaltung der Karlsgasse wird von den Forschungsbereichen mit Einbindung der Studierenden evaluiert. Ergebnisse sind Lessons Learned zur aktiven BürgerInnenpartizipation unter intensiver Einbindung von Studierenden. [6 ECTS, ~15 Studierende]

Die Ergebnisse des Partizipationsprozesses dessen Evaluation als auch die Umgestaltung der Karlsgasse und deren Effekt werden in (Ring-)Vorlesungen auf verschiedenen Universitäten, bei Veranstaltungen und Konferenzen präsentiert.

LEGENDE DER EINZELNEN AKTEURINNENGRUPPEN

	STUDIENDE		ARCHITEKTENKAMMER		BÜROS
	(WISSENSCHAFTLICHES) PERSONAL der TU		WIEN MUSEUM		Dienstleistungsbetriebe
	BEWOHNERINNEN		KARLSKIRCHE		BERUFSTÄTIGE PASSANTINNEN
	TOURISTINNEN		GEBIETSBETREUUNG		
	KINDERGARTENKINDER		RADLOBBY		
	SCHÜLERINNEN		MAGISTRATE DER STADT WIEN		
			BEZIRKSVORSTEHUNG 4. Bezirk		GASTRONOMIE
			KULTURTÄTIGE VEREINE		HOTELIERS
			Lokale Agenda 21		